

Konjunkturreport

**bayme
vbm**

Bayerische M+E Arbeitgeber

M+E Konjunkturreport 02/2023

Konjunkturreport, Juni 2023



Vorwort

M+E Konjunktur: Stabilisierung aber wenig Dynamik

Die Krisen der vergangenen Jahre haben die bayerische M+E-Industrie hart getroffen. Instabile Lieferketten, horrenden Energiepreise und hohe allgemeine Preissteigerungen sowie wirtschaftliche Unsicherheiten aufgrund geopolitischer Spannungen belasten die Betriebe bis heute. Hinzu kommen ansteigende Kreditzinsen, die die Kosten der Unternehmen in die Höhe treiben und die allgemeine Konjunktur ausbremsen.

Trotz all dieser Belastungen konnte sich die bayerische M+E-Konjunktur im ersten Quartal 2023 weiter stabilisieren. Von einer bevorstehenden kräftigen Erholung oder sogar einem richtigen Aufschwung kann jedoch keine Rede sein. Zu hoch sind weiterhin die Belastungen, zu groß sind die Unsicherheiten über die künftige Entwicklung. Hinzu kommt, dass der Standort auch über die aktuellen Krisen hinaus infolge hoher Arbeitskosten, einer übermäßigen Steuer- und Abgabenbelastung sowie bürokratischer Auflagen an internationaler Wettbewerbsfähigkeit eingebüßt hat.

Diese Hemmnisse müssen aktiv angegangen werden. Für eine leistungsfähige und international konkurrenzfähige Industrie brauchen wir eine zuverlässige Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen, eine niedrigere Abgabenlast sowie Regelungen und Gesetze, die den Unternehmen so viel unternehmerische Freiheit wie möglich geben. So können wir sowohl die aktuelle Konjunkturschwäche überwinden als auch die Transformation Bayerns hin zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft erfolgreich bewältigen.

Bertram Brossardt
06. Juni 2023

Inhalt

1	Gesamtwirtschaft	1
2	M+E Industrie Bayern – Auftragseingang und Produktion	3
3	M+E Industrie Bayern – Arbeitsmarkt und Beschäftigung	5
4	M+E Industrie Bayern – Stimmung und Erwartungen	7
5	M+E Industrie Bayern – Konjunkturdaten	9
	Ansprechpartner / Impressum	11

1 Gesamtwirtschaft

Deutsche Wirtschaft rutscht in Rezession

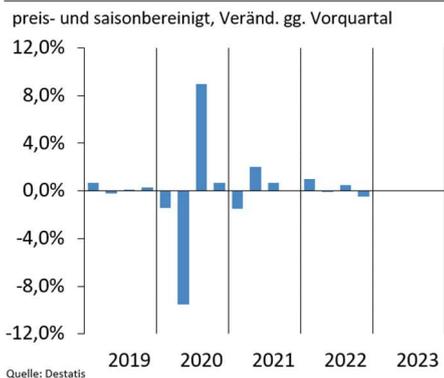
Die deutsche Wirtschaft ist im ersten Quartal 2023 um 0,3 Prozent geschrumpft. Damit fiel die konjunkturelle Entwicklung schlechter aus als in den ersten Monaten erwartet. Insbesondere im März gaben wichtige Konjunkturindikatoren wie die industrielle Produktion nach. Da die Wirtschaftsleistung Deutschlands bereits im vierten Quartal 2022 (-0,5 Prozent) zurückgegangen war, befindet sich Deutschland nun offiziell in einer technischen Rezession. (vgl. Abb. 1). Laut dem Statistischen Bundesamt waren insbesondere geringere staatliche und private Konsumausgaben für den Rückgang verantwortlich. Positive Impulse kamen hingegen von den Investitionen und den Exporten. Im Vergleich zum Vorjahresquartal lag das BIP um 0,5 Prozent niedriger.

Für das gesamte Jahr 2023 prognostizieren die führenden Forschungsinstitute und Banken überwiegend eine Stagnation. Die Prognosen pendeln sich mehr und mehr um die Null-Prozent-Marke ein. Ein leichtes Plus erwarten das Kiel Institut für Weltwirtschaft mit +0,5 Prozent und das IW in Halle mit +0,4 Prozent. Einen leichten Rückgang der Wirtschaftsleistung prognostizieren hingegen das ifo-Institut und der Internationale Währungsfonds mit jeweils -0,1 Prozent.

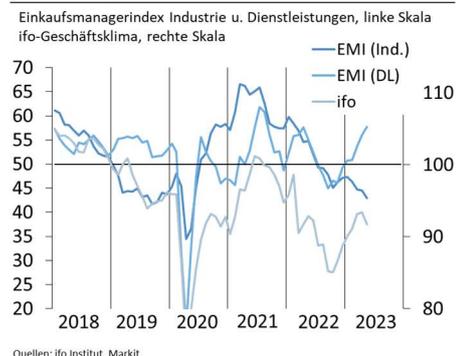
Auf Seiten der Unternehmen hat sich die Stimmung seit Herbst 2022 wieder etwas aufgehellt, zuletzt kehrte sich dies aber wieder um. So ist der ifo-Geschäftsklimaindex bis April angestiegen, im Mai ging er wieder zurück auf 91,7 Punkte. Auch der Einkaufsmanagerindex in der Industrie ist seit vier Monaten wieder abwärts gerichtet, mit 42,9 Punkten lag er im Mai auf dem tiefsten Stand seit dem Corona-einbruch 2020. Einzig unter den Einkaufsmanagern aus dem Dienstleistungssektor verbessert sich die Stimmung weiter. Seit gut einem halben Jahr steigt der dazugehörige Index stetig an und lag im Mai mit 57,8 Punkten deutlich über der sog. Wachstumsschwelle von 50 Punkten (vgl. Abb. 2).

Das Konsumklima in Deutschland ist weiter schlecht. Mit -25,7 Punkten lag der GfK-Konsumklimaindex im Mai 2023 deutlich im negativen Bereich. Dennoch hat der Index sein Tief aus dem vergangenen Herbst hinter sich gelassen und hat sich im ersten Quartal 2023 und auch im April und im Mai deutlich erholt (vgl. Abb. 3).

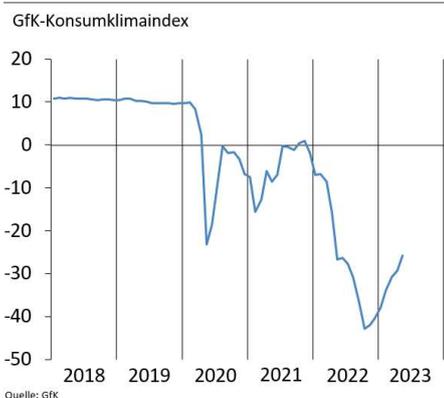
Bruttoinlandsprodukt, Deutschland



Stimmungsindikatoren Deutschland



Konsumklima, Deutschland



2 M+E Industrie Bayern – Auftragseingang und Produktion

Rückläufige Materialengpässe stützen Produktion

Die Produktion in der bayerischen M+E Industrie ist im ersten Quartal 2023 im Vergleich zum vierten Quartal 2022 saisonbereinigt um 1,5 Prozent angestiegen. Dennoch bleibt die Produktion weiter auf einem niedrigen Niveau. So lag der Output im ersten Quartal 2023 noch immer um rund 14 Prozent niedriger im Vergleich zum Höchststand aus dem zweiten Quartal 2018 (vgl. Abb. 1).

Im Vorjahresvergleich lag die M+E Produktion in Bayern im ersten Quartal 2023 um 5,2 Prozent höher. Dies ist vor dem Hintergrund einer sehr schwachen Produktion im ersten Quartal 2022 zu betrachten. Im Vergleich zum Vorjahr besonders stark gestiegen ist der Output der Hersteller von elektrischen Ausrüstungen. Mit einem Plus von 8,3 Prozent übertrumpften sie sogar die Unternehmen aus der Automotive-Branche (+6,9 Prozent), deren Zuwachs auch deswegen so hoch ausfiel, da die Produktion im ersten Quartal 2022 stark durch den Chipmangel eingeschränkt war. Die Unternehmen aus der Elektronikindustrie produzierten im ersten Quartal 2023 entgegen dem Trend 1,5 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Neben der Produktion konnten sich auch die Auftragseingänge im neuen Jahr stabilisieren. Sie nahmen im ersten Quartal 2023 im Vergleich zum Vorquartal geringfügig (+0,1 Prozent) zu (vgl. Abb. 2). Im Vergleich zum Vorjahresquartal lagen die Aufträge dennoch um 3,5 Prozent niedriger. Insbesondere die Maschinenbauer verzeichneten deutlich weniger neue Aufträge als ein Jahr zuvor (-11,1 Prozent). Die Hersteller elektrischer Ausrüstungen (+3,6 Prozent) sowie die Unternehmen aus der Automotive-Branche (+2,9 Prozent) konnten ihre Auftragsbücher hingegen mit mehr Aufträgen füllen.

Die positive Entwicklung in der Produktion geht einher mit einem sich abschwächenden Materialmangel. Zwar berichteten im April mit 55,4 Prozent noch immer über die Hälfte aller bayerischen M+E Unternehmen von Produktionsbehinderungen durch fehlendes Material. Im Vergleich zu den Zahlen, die im Sommer 2022 gemessen wurden (91,1 Prozent), ist dies jedoch ein deutlicher Rückgang (vgl. Abb. 3).

Produktion, M+E Industrie Bayern



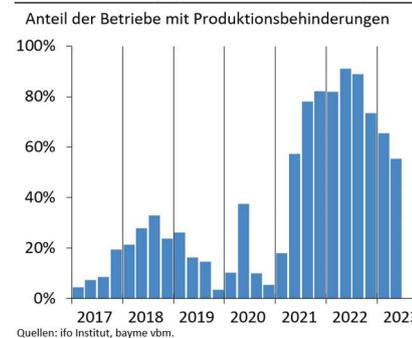
Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

Auftragseingang, M+E Industrie Bayern



Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

Materialmangel, M+E Industrie Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

3 M+E Industrie Bayern – Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Beschäftigungsanstieg setzt sich fort

Die Zahl der Beschäftigten in der bayerischen M+E Industrie ist im ersten Quartal 2023 weiter angestiegen auf durchschnittlich 868.100 Personen. Mit einem Plus von 0,7 Prozent im Vergleich zum Vorquartal ist die Beschäftigung zudem so stark angestiegen wie seit fast fünf Jahren nicht mehr. Im Vergleich zum letzten Tiefstand im zweiten Quartal 2021 hat sich die Beschäftigung um 22.300 Personen erhöht. Der Höchststand aus dem vierten Quartal 2018 wird nur noch um gut 4.000 Personen unterschritten (vgl. Abb.1).

Das Vorjahresniveau der Beschäftigung wurde im ersten Quartal 2023 um 2,1 Prozent überschritten. Am stärksten war der Zuwachs im Vorjahresvergleich in der Elektronikindustrie (+3,9 Prozent), im Maschinenbau (+2,1 Prozent) und bei den Herstellern von Metallerezeugnissen (+1,8 Prozent). Vergleichsweise geringe Zuwächse verzeichneten die Unternehmen aus dem Bereich Automotive (+0,9 Prozent) sowie die Hersteller elektrischer Ausrüstungen (+0,5 Prozent).

Folgt man den Plänen der Unternehmen, dürfte sich der Beschäftigungsaufbau im Laufe des Jahres fortsetzen. Nach einem Rücksetzer im vergangenen Winter sind diese im neuen Jahr wieder deutlich angestiegen. So lag der Saldo aus Unternehmen, die angaben Beschäftigung aufbauen zu wollen im Vergleich zu Unternehmen, die Beschäftigung abbauen wollen, im Februar bei +20,9 Prozentpunkten. Dieser Wert ist bis zum Mai zwar wieder gesunken, liegt mit +7,7 Prozentpunkten aber weiterhin über der Wachstumsschwelle von 0 Punkten (vgl. die graue Kurve in Abb. 2).

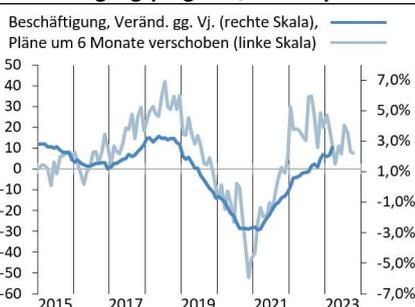
Ein großes Hemmnis für die Unternehmen bei der Realisierung der Beschäftigungspläne bleibt der Mangel an Fachkräften. Im neuesten ifo-Konjunkturtest aus dem April 2023 gaben 46 Prozent der befragten bayerischen M+E Unternehmen an, dass ihre Produktion durch das Fehlen von Arbeits- und Fachkräften behindert werde. Damit ist der Wert im Vergleich zum Januar (54 Prozent) zwar gesunken (vgl. Abb. 3), er bleibt aber auf einem sehr hohen Niveau und liegt zudem höher als im gesamten bayerischen Verarbeitenden Gewerbe. Dort berichteten immerhin 40 Prozent von Produktionsbehinderungen durch fehlende Fachkräfte.

Beschäftigung, M+E Industrie Bayern



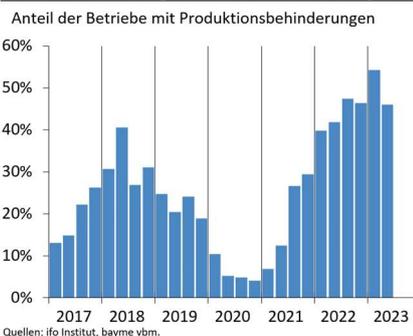
Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

Beschäftigungsprognose, M+E Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

Fachkräftemangel, M+E Industrie Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

4 M+E Industrie Bayern – Stimmung und Erwartungen

Perspektiven hellen sich allmählich auf

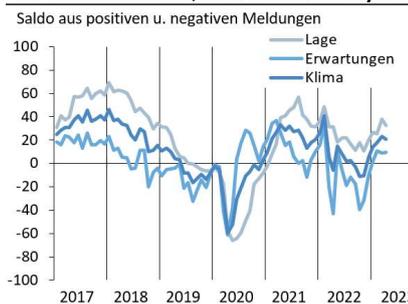
Die Stimmung unter den bayerischen M+E Unternehmen hat sich im ersten Quartal 2023 weiter erholt. So lag der ifo-Geschäftsklimaindex für die bayerische M+E Industrie im März 2023 bei +23,3 Punkten. Zwar ging der Index im April wieder etwas zurück, mit +20,9 Punkten lag er aber weiter im positiven Bereich (vgl. Abb. 1).

Mit +8,8 Prozentpunkten (März 2023) lag die Erwartungskomponente des ifo-Geschäftsklimaindex am Ende des ersten Quartals 2023 wieder im positiven Bereich. Im April stieg sie dann auf +9,2 Prozentpunkte. Im vergangenen Jahr war sie mehrfach stark gefallen auf Werte von bis zu -42,8 Prozentpunkten (April 2022). Gleichzeitig bewerten die Unternehmen die aktuelle Lage weiter positiver als die zukünftige Geschäftslage. Im März lag der Saldo bei +37,7 Prozentpunkten, im April ging er leicht zurück auf +32,6 Punkte.

Die stabilere Lage in den Unternehmen zeigt sich auch an den Plänen zur Kurzarbeit. Mit 5,6 Prozent planten im ersten Quartal 2023 so wenige bayerische M+E Betriebe, Kurzarbeit einzuführen wie seit über vier Jahren nicht mehr. Von Werten aus dem Frühjahr 2020, als fast vier von fünf Unternehmen (78,3 Prozent) Beschäftigte in Kurzarbeit schicken wollten, sind die Unternehmen mittlerweile weit entfernt. Auch der Schock aus dem vergangenen Frühjahr durch den russischen Einmarsch in die Ukraine, der die Kurzarbeitspläne erneut befeuert (19,1 Prozent) hatte, hat sich mittlerweile gelegt (vgl. Abb. 2).

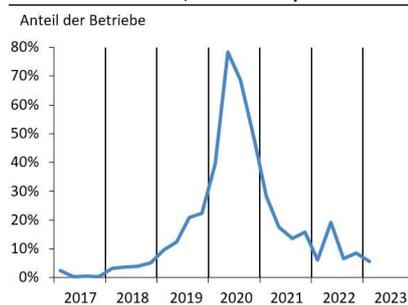
Die Produktionspläne der bayerischen M+E Unternehmen sind im ersten Quartal 2023 angestiegen und verharren im positiven Bereich. Ein Saldowert von +21,8 Prozentpunkten im März 2023 legt eine Steigerung der Produktion in den kommenden Monaten nahe. Im April ist der Indikator sogar erneut gestiegen auf +24,3 Prozentpunkte (vgl. Abb. 3). Ob die geplante Produktionsausweitung umgesetzt werden kann, bleibt indes ungewiss. Trotz zuletzt rückläufiger Tendenzen bleiben der Fachkräftemangel und Materialengpässe drängende Probleme. Außerdem bleiben die geopolitischen Spannungen hoch und die Gesamtkonjunktur steht angesichts eines ansteigenden Zinsniveaus unter Druck.

ifo-Geschäftsklima, M+E Industrie Bayern



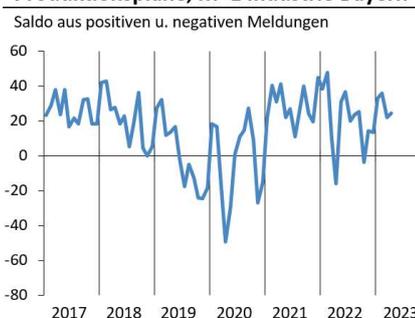
Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

Pläne zur Kurzarbeit, M+E Ind. Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm

Produktionspläne, M+E Industrie Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

5 M+E Industrie Bayern – Konjunkturdaten

Die bayerische M+E Konjunktur in Zahlen

Produktion, saisonbereinigt, Index 2015 = 100

	Q1/2022	Q2/2022	Q3/2022	Q4/2022	Q/2023
Nettoproduktion	92,2	91,2	93,1	95,5	97,0
Veränderung gg. Vq.	-2,2%	-1,0%	+2,1%	+2,6%	+1,5%

Auftragseingang, saisonbereinigt, Index 2015 = 100

	Q1/2022	Q2/2022	Q3/2022	Q4/2022	Q/2023
Insgesamt	118,4	113,9	112,0	114,2	114,3
Veränderung gg. Vq.	+0,4%	-3,7%	-1,7%	+2,0%	+0,1%
Inland	108,8	104,2	103,6	104,9	105,6
Veränderung gg. Vq.	-1,5%	-4,3%	-0,5%	+1,2%	+0,7%
Ausland	122,5	118,3	115,5	117,0	118,0
Veränderung gg. Vq.	+1,0%	-3,4%	-2,4%	+1,3%	+0,9%

Beschäftigung, saisonbereinigt

	Q1/2022	Q2/2022	Q3/2022	Q4/2022	Q/2023
Beschäftigte	850.217	853.046	857.569	862.341	868.149
Veränderung gg. Vq.	+0,25%	+0,33%	+0,53%	+0,56%	+0,67%

ifo-Geschäftsklima, Saldo aus positiven und negativen Meldungen

	Dez 22	Jan 23	Feb 23	Mrz 23	Apr 23
Klima	+5,2	+14,3	+18,0	+23,3	+20,9
Lage	+20,3	+26,7	+25,5	+37,7	+32,6
Erwartungen	-9,8	+1,8	+10,4	+8,8	+9,2
Produktionspläne	+13,2	+32,9	+35,8	+21,8	+24,3
Beschäftigungspläne	+7,4	+20,9	+17,3	+8,3	+7,7

Ansprechpartner / Impressum

Volker Leinweber

Geschäftsführer

Leiter Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-133
volker.leinweber@baymevbm.de

Elias Kerperin

Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-422
elias.kerperin@baymevbm.de

Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber

bayme

Bayerischer Unternehmens-
verband Metall und Elektro e. V.

vbm

Verband der Bayerischen Metall-
und Elektro-Industrie e. V.

Max-Joseph-Straße 5
80333 München

www.baymevbm.de